

Der tägliche Demokrat.

219-221 4. Str. Davenport, Ia.

Sonntag, den 25. Juli 1915

Jahrgang 64 No. 177

Furchtbare Dampferkatastrophe in Chicago.

So etwas nur in der unbegrenzten Möglichkeit möglich.

Dampfer Eastland kenterte am Samstag, gerade als er abfahren sollte.

Und von 2500 Passagieren, weniger als 500 überlebten.

Das Schiff war schlecht konstruiert und nur durch Wasserballast im Gleichgewicht gehalten. Gestern Morgen hatte es Übergewicht nach rechts und es wurde Wasser in die Tanks links gepumpt. Als die Passagiere sich dann nach der linken Seite drängten, um sich einer Wankbewegung zu widersetzen, schlug das Schiff links über und sank in 25 Fuß Wasser. Anfangliche Verlesung von über 1300 schließlich auf etwas über 1000 herabgemindert. Schiffsoffiziere und Besätze der Abdecker verhaftet. Alle Verunglückten waren Angehörige der Western Electric Co., deren Verwandte und Freunde.

Dampferkatastrophe in Chicago.

Überlebender Dampfer schlug vor Anker am Dock um.

Etwa 1300 Menschen ertranken.

Chicago, 24. Juli. Zwischen 1200 und 1500 Personen ertranken heute Morgen 7.40, als der mit 2500 Angestellten der Western Electric Co. überladene Dampfer Eastland im Chicagoer Fluss umschlug. Vier Stunden nach dem Unfall wurden noch Leichen durch in den Rumpf gehauene Löcher herausgeholt und die Totenliste wurde auf 1200 bis 1500 geschätzt.

Das Drängen der Passagiere nach der einen Seite des Bootes bei der Abfahrt vom Dock soll den Dampfer, der hoch im Wasser lag, zum Umkippen gebracht haben. Was auf dem oberen Deck stattfand, fiel ins Wasser oder konnte abpringen, während die Hunderte von Frauen und Kindern in den unteren Decks keine Gelegenheit zum Entkommen hatten und von den eindringenden Wasser wie Ratten in der Falle ertränkt wurden.

Die ganze Tragödie spielte sich in weniger als 5 Minuten ab. Etwa 7000 Fahrgäste, waren für die Explosion verurteilt worden und 5 Dampfer waren von der Kampagne für diesen Zweck gechartert. Der Eastland war der erste, der seine Ladung an der Clarkstrasse einnahm und der Theo. Roosevelt sollte der zweite sein. Als der Dampfer sich auf die Seite legte, trieb er nach der Mitte des Flusses und alle Hilfsmittel der Stadt wurden dem Rettungszweck gerichtet. Pulvermagazine wurden nach dem Dock geschickt, Kasse, Polizei und Feuerwehr wurden aufgerufen und das im Fluss treibende Boot wurde von Schwärmen von Motorbooten und anderen Fahrzeugen umgeben. Feuerwehreinheiten flüchteten den Rumpf, brachten Desinfektionsmittel zur Hand und durchsuchten die Kabinen nach möglichen Opfern.

Während der ersten zwei Stunden wurden bei jeder bewußtlos herausgeholt Person Verlesungen gemacht, sie wieder zu beleben, aber ohne Erfolg. Dann wurden Taucher aufgerufen, um die inneren Teile des Schiffes nach Leuten zu durchsuchen. Koroner Hoffman schätzte die Zahl der Toten nachmittags 2:40 auf 1300. Bis 2 Uhr waren 679 Leichen geborgen worden.

Sintercher wird untersucht.

Washington, 24. Juli. Der amtierende Sekretär des Handelsamtes, Sweet, befahl dem Dampfer-Spezialkommissionar, die Chicagoer Katastrophe zu untersuchen, um zu ermitteln, ob Fehler in der Konstruktion des Dampfers Eastland und in dessen Inspektion begangen wurden.

Chicago, 24. Juli. Kapitän Harry Rederson und der erste Stewardmann Dell Fisher vom Dampfer Eastland wurden von Hilfsschiffchef Schuetler verhaftet. Und Bundesrichter Lambas hat eine Spezialgrandjurcy einberufen, um eine Untersuchung des Unfalls vorzunehmen.

Kapitän Harry Rederson, 57 Jahre alt, vom Benton Harbor, Mich., welcher das Kommando über den Dampfer Eastland führte, sagt: "Ich stand auf der Brücke und war im Begriff abzufahren, als ich bemerkte, daß das Boot sich auf die Seite legte. Ich brüllte Befehle, die Schiffspforten nächst dem Dock zu öffnen, um den Leuten Gelegenheit zur Rettung zu geben. Das Boot fuhr aber fort zu rollen, die Taute, die es am Dock festhielten, brachen, der Dampfer legte sich auf die Seite und trieb nach der Mitte des Flusses. Alles geschah in zwei Mi-

nuten und die Ursache ist mir ein Geheimnis. Ich habe die Seen 25 Jahre lang befahren und dies ist der erste ernste Unfall, den ich hatte. Ich weiß nicht, wie sich dies ereignen konnte."

Andere Aussagen.

W. A. Greenebaum, Manager der Indiana Transportation Co., sagte: "Wir hatten 5 Dampfer für die Extraktion der Angestellten der Western Electric Co. nach Michigan City, Ind., gechartert, die Dampfer Eastland, Rosewood, Theo. Roosevelt, Racine und Maywood."

Der Eastland war das erste Boot und die Docks waren gedrängt voller Passagiere, welche auf die anderen Boote warteten. Ein Bundesinspektor und zwei Gehilfen überwachten die Einschiffung auf dem Eastland. Sie standen auf der Gangplanke und zählten die Passagiere, wie sie an Bord gingen. Ihre Berichte zeigen, daß der Eastland 2500 Passagiere nahm, was unter den Regeln seine volle Kapazität war.

Der Eastland wurde 1903 in Cleveland gebaut, war 285 Fuß lang, 38 breit und hatte einen Gehalt von 1218 Tonnen. Das Schiff wurde 1904 nach Chicago gebracht, wurde im Exklusivdienst verwendet und war eines der schnellsten Boote auf den Seen, 21 Meilen die Stunde. Die letzte Inspektion des Eastland wurde am 7. Mai 1915 in St. Joseph, Mich., gemacht.

Oberrichter Albert Woff sagte: "Ich war im Lunchzimmer auf dem Hauptdeck, als ich merkte, daß das Boot sich über die Seite legte. Das Geschehen fiel von den Brettern und eine Szene wilder Aufregung folgte. Ich rief den Leuten zu, sich zu retten, einen Moment später sprang ich ins Wasser und reichte drei Frauen."

Der Dekarbeiter Wm. Barrett sagte: "Ich stand auf dem Hauptdeck an der hinteren Taulinie und bereit, diese abzuwehren, als das Boot anfang, sich auf die Seite zu legen. Ich rief den Passagieren in der Nähe Warnungen zu und ließ das Halbtone fahren, als das Schiff sich überlegte. Ich flüchtete dann auf die obere Schiffseite und half einer Anzahl von Passagieren in die Boote. Alles spielte sich in wenigen Minuten ab."

Spätere Berichte.

Chicago, 24. Juli. Um 8 Uhr heute Abend schätzte Koroner Hoffman die nach der Waffenhalle des 2. Regiments zu bringende Anzahl von Leichen auf 1500. Von diesen, sagte er, seien bereits 800 in der "Army" von den Workmen und anderen Plätzen, wohin man sie zuerst gebracht, eingetroffen.

Über 1000 Personen, wahrscheinlich zwischen 1300 und 1500, zumeist Frauen und Kinder, ertranken heute Morgen wenige Fuß vom Lande durch das Umschlagen des Eastland, als er gerade im Begriff stand, seine Werft im Chicagoer Fluss mit 2500 Angestellten und Verwandten von Western Electric Co. zu einer Extraktion über den Wassertank zu verlassen. Das Schiff legte sich in 25 Fuß Wasser auf die Seite, knapp 5 Minuten, nachdem es begonnen hatte, das Übergewicht nach dieser Seite zu bekommen.

Der Koronerarzt Springer erklärte heute Nacht, daß 1300 Menschen das Leben verloren haben, während andere Schätzungen bis zu 2000 gehen, was indessen nicht mit der Behauptung übereinstimmt, daß nicht mehr als 2500 an Bord waren. Während des Tages wurden über 700 Leichen aus dem Fluss und dem Rumpf des gesunkenen Dampfers erlangt, dessen Seiten mit Gasflammen durchnäht wurden, um die Taucher durchzulassen. Mehrere Personen wurden noch lebend aus den Schiffskabinen herausgebracht, nachdem das Schiff 4 Stunden auf der Seite im Fluss gelegen hatte, indessen

andere 300 Personen, die zur Zeit noch in dem Rumpf lagen, wurden alle für tot gehalten.

Unter dem Schein von Suchlichtern arbeiteten heute Nacht Dutzende von Leuten im Raum des gesunkenen Schiffes, um die Leichen zu bergen. Der Dampfer liegt auf dem Boden des Flusses, aber eine Seite ragt wie ein Monument für die Hunderte der Ertrunkenen über Wasser hervor.

Die Ursache.

Die Ursache des Umstümpfers ist heute Nacht noch nicht festgestellt, aber Bundes-, Stadt- und Staatsbeamte sind mit der Untersuchung beschäftigt, ob das Schiff losgelassen oder (topheavy) war durch fehlerhaften Bau, oder unrichtig ballastiert, oder schlecht gehandhabt im Zusammenhang mit der Werft.

Marinearchitekten behaupten, daß der Eastland fehlerhaft gebaut wurde und ihm sein früheres Überdeck (Topdeck) habe abgenommen werden müssen, weil das Schiff die Tendenz zum Umkippen hatte. Außerdem wird auf die Möglichkeit hingewiesen, daß das Schiff ungleich oder ungenügend ballastiert war und kein Gleichgewicht hatte. Der Eastland benutzte Wasserballast, der bei der Einfahrt in leichte Seebahnen ausgepumpt werden konnte und die Unterlüfter arbeiten auf der Theorie hin, daß die Ballasttanks nicht gefüllt waren und das Drängen der Passagiere nach der einen Seite des Decks das Schiff zum Kentern gebracht habe.

Wie es zugeht.

Unter nebligem Himmel zogen heute früh 7000 Männer, Frauen und Kinder nach der Flusswerft, um 5 große Dampfer mit Feiertagsausfäulen nach Michigan City zu füllen. Der Eastland, der nach einer unbedingten Laufbahn vom Eriesee nach Chicago gebracht worden, war der erste, der seine Menschenfracht einnahm.

Es begann zu regnen, als der Werftinspektoren der Kaufleute vom Eastland wegging und erklärte, daß die Regierungsinspektion von 2500 Passagieren erreicht sei. Die Passagierinspektoren dann auf die linke Schiffseite, um den am Ufer verbliebenen Freunden, welche auf die anderen Dampfer zu warten hatten, Grüße zuzuwinken. Ein Schleppdampfer vor dem Eastland vorgespant worden, der Befehl war erteilt, die Galteltau abzuwehren, die das Schiff an die Werft festhalten und die Masthaken begannen zu summen. Der Eastland hatte sich indessen noch nicht in Bewegung gesetzt. Statt dessen schaukelte das schwerbeladene Schiff seitwärts gegen das Ufer und der Stoß kam so plötzlich, daß noch viele Passagiere der ohnehin überfüllten Menschmenge auf die linke Seite zumtunneln. Das Schiff richtete sich nicht wieder auf, sondern legte sich langsam aber stetig auf die linke Seite. Die ganze Ladung rutschte ebenfalls nach links über. Das Wasser begann in die unteren Kabinen einzubringen und die Taue schnappten von den Pfosten, an die das Schiff festgemacht war.

Nach 5 Minuten senkte sich das Schiff, bis es ganz im Strom unterlankte, vor den Augen der anderen Tausende auf der Werft. Während des Umstümpfers rollten die Rettungsboote, Stühle und sonstige lose Apparate auf den Deck ebenfalls nach der sich senkenden Seite und brachten viele Passagiere unter Wasser. Dann tauchte das Schiff mit der Portseite völlig unter, mit vielen Hunderten unter Deck eingeschmiedet und andern Hunderten im Wasser schwimmend. Viele sanken unter, beklammert mit Kleidung und Bindeln und kamen nicht wieder hoch. Andere Hunderte tauchten wieder auf und klammerten sich an schwimmende Stühle und andere Gegenstände an. Von Ufer wurden Taue ausgespannt und an diesen wurden noch viele herausgezogen. Angelegte von benachbarten Kommissionsfirmen waren Aktien, Silberkoker u. s. w. ins Wasser, doch wurden diese zum Teil von der Stromschnelle fortgerissen. Sodann wurden Boote ausgesetzt, Schleppdampfer eilten herbei und viele Männer waren schnell ihre Räder ab und sprangen in den Fluss, um Entzündungen zu retten. Aber trotzdem, mit Tausenden von hilfswilligen Zuschauern und der Werft nur wenige Schritte entfernt, ertranken Hunderte von Menschen.

Ganz Chicago traterte heute, die Plagen wurden halbseitig gezogen, die Wasserballisten beschoben und andere Feiertagsarbeiten eingestellt.

Das Schiff war nicht ballastiert.

Daß die Katastrophe durch einen plötzlichen Anlauf von Personen auf dem Deck nach der Portseite um ein vorüberlaufendes Motorboot zu sehen,

Aus der Bundeshauptstadt.

Graf Bernstorffs Pläne.

Washington, 24. Juli. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff verließ Washington heute und wird der Hauptstadt fernbleiben, bis er Instruktionen von seiner Regierung erhält, oder neue Entwicklungen es ihm auferlegen werden, wieder mit den hiesigen Beamten zu beraten.

In deutschen Kreisen will man heute Abend in Erfahrung gebracht haben, daß die deutsche Auslegung des in der letzten amerikanischen Note enthaltenen Passus, daß die Leben von Millionen Briten nicht in Gefahr gebracht werden dürfen, ausgenommen, wenn ein Schiff sich der Durchdringung widersetzt oder einen Kampfversuch macht, die deutschen Militärbehörden davon überzeugen werde, daß die Ver. Staaten nicht auf der vollständigen Aufgabe des Unterseefrieges bestehen. Es wird geglaubt, daß dieser Punkt als ein „Zusatz“ betrachtet und dasjenige Element in Deutschland stärken werde, welches für eine verächtliche Stellung gegen die Ver. Staaten ist.

Graf Bernstorff ist besonders besorgt von einem anderen Passus in der amerikanischen Note, daß die U. S. auf der Freiheit der Meere bestehen werden, gegen jede Seite, von der sie befehdet wird. Er hofft, daß dies in Deutschland als Beweis angenommen wird, daß die Washingtoner Regierung auf ihren Rechten mit derselben Festigkeit gegen Großbritannien bestehen werde, wie gegen „Andere“. Der Botschafter glaubt auch, daß die amerikanische Stellung wahrhaftig solche Amerikaner, die Passage auf britischen Schiffen nehmen, veranlassen werde, von den Kapitänen solcher Schiffe zu fordern, daß ihr Leben dadurch gesichert werde, daß sie den Anrufen feindlicher Kriegsfahrzeuge gehorchen.

Widerstrebende Berichte erreichten die deutsche Botschaft heute über den Durchbruch des Lebensverlustes der Torpedos abgefeuerter haben, sondern daß sie nur Granatfeuer gesehen haben. Ein Umgefallen eines offiziellen Berichtes von Berlin lehnen die Botschaftsbeamten es ab, diesen Zwischenfall zu erwähnen.

Die Nationalverteidigung.

Die heutige Ankündigung aus dem Weißen Hause, daß Präsident Wilson die Sekretäre Garrison und Daniels angewiesen hat, ihm ein Programm der Nationalverteidigung zu unterbreiten, hat weitverbreitete Kommentare veranlaßt.

Die Ankündigung gibt keinen Grund für diese Sensation an, sondern erklärt einfach, daß der Präsident bei seiner Niederlage von Coriell mit den Sekretären Garrison und Daniels über „ein vernünftiges und praktisches Programm der Nationalverteidigung“ beraten werde.

Der allgemeine Eindruck herrscht vor, daß die nächsten Budgets für Armee und Flotte sich etwa verdoppeln werden und zwar auf mindestens 200 Millionen für die Flotte.

Der Präsident beschäftigt sich in Coriell, wo er heute wieder eintraf, auch mit der mexikanischen Frage und wird in der nächsten Woche wahrscheinlich den Entwurf der an Großbritannien zu richtenden Note von Sekr. Lansing erhalten, welche gegen die Verleugung des Handels zwischen den Ver. Staaten und anderen neutralen Nationen protestieren soll.

Anglophiler deutscher Dynamiter verhaftet.

Scheint wieder ein Detektiv zu sein.

General Hamilton berechnet die Rekrute der Rufen auf Gallipoli in drei Tagen auf 20.000 Mann. Wenn es bloß auf britische Berechnungen ankäme, so wäre schon lange kein Wasserman mehr unter den Lebenden.

London meldet großen deutschen Sieg in Russland.

Hat aber den offiziellen deutschen Bericht unterzogen.

Deutsche Nordarmee von Riga südwärts abgeschwenkt.

Um der russischen Warszawa-Armee den Rückzug abzuschneiden.

London hält auch wieder die Räumung Warschaws für „wahrscheinlicher“ als zuvor. — Die Russen haben weitere 11.500 Russen gefangen — und halten die Italiener an ihren Grenzen gut im Schach — Gesamtzahl der gefangenen Russen in den letzten 10 Tagen etwa 120.000 — Präsident Wilson arbeitet die Nationalverteidigung aus — Nächste Budgets für Heer und Flotte sollen verdoppelt werden — Ist dies nur gegen Deutschland, oder gilt es auch dem perfiden Albanien? — Gegen letzteres wird wieder von einer starken Proteinnote publiziert — Botschafter Graf Bernstorff hofft das Beste — Hat aber der Bundeshauptstadt vorläufig den Rücken gekehrt.

Der Krieg.

Die Londoner Umschau.

London, 24. Juli. (10:25 Abds.) Die antro-deutschen Armeen scheinen nicht im Stande zu sein, die Russen aus den wichtigen Stellungen unmittelbar westlich von Warszawa und aus der Eisenbahnlinie Lublin - Gelm zu vertreiben, aber die deutschen Siege in Nordpolen und nördlich von Warszawa haben ihren Griff an der Stadt verengert und die britischen Militärkritiker sagen, daß die Räumung von Warszawa durch die Russen wieder wahrscheinlich geworden sei.

Nach wochenlangen Sämmern ist es den Deutschen zum erstenmal gelungen, den Warenverkehr nördlich von Warszawa zu trennen und sie haben jetzt ein beträchtliches Gewicht von Mannschaften auf dem Südufer dieses Flusses zwischen den Festungen Rogan und Lutsk, welches laut einer offiziellen Berliner Meldung „unübersehbar“ sein sollten. Diese Mittelstellung läßt indessen nicht erkennen, ob die russischen Garnisonen kapituliert haben.

Die Kämpfe im südlichen Kursk-Land haben, den deutschen Ansprüchen zufolge, zu einem wirklich großen deutschen Sieg geführt. General v. Bilowos Armee hat die russische Rückzugslinie abgeschnitten und den Russen einen schweren Schlag verleiht. Die sich zurückziehenden Russen sollen riesige Verluste erlitten haben und was nicht getötet, verwundet oder gefangen ist, soll zerstreut sein.

Das die Russen die Barjauerfront noch halten, geht aus einer offiziellen deutschen Meldung hervor, die nur auf kleinere Operationen in diesem Bereich hinweist und nur eine unbedeutende Anzahl von Gefangenen meldet. Dies scheint zu bedeuten, daß keine ernstlichen Angriffe von der einen oder anderen Seite erfolgt sind und die Deutschen sich eingegraben haben, die Annahme von Verstärkungen und andere günstige Umstände abwartend, während die Russen von ihren Festungen aus keine Gegenangriffe wagen.

Der frühere Bericht von der Einschließung von Bologna wird offensichtlich zurückwies, da die Deutschen nun von Angriffen westlich dieser Stadt sprechen und nicht behaupten, obwohl sie die Russen nordwestlich dieser Stadt über die Wälder geworfen haben, daß ihre Truppen fest im Fuß auf dem Südufer gefast haben.

Minnenoperationen und Handgranatentwerfen in der Gegend von Soudzes bilden das einzige heutige Ereignis an der Westfront, wo die Lage unbenannt bleibt.

Die Türken haben wieder einen Angriff auf die britische Linie auf der Gallipoli-Halbinsel gemacht und sind mit ihrer gewohnten Tapferkeit bis nahe an die britischen Schanzen gekommen, wurden aber mit Maschinengewehrvollfeuer abgewehrt und die Briten behaupten ihren Boden.

Weniger als 1000 Mann von Österreich-Ungarn an Serbien, welchem der große Krieg eine Woche später folgte. Von der serbischen Armee hat man seit mehreren Monaten wenig gehört, es würde aber nicht überraschend sein, wenn sich an dieser Front bald neue Kämpfe entwickeln.

Wien, 24. Juli. (Nachts.) Es fällt. Als Folge der steigenden Angriffe der Armeen des Erzherzogs Joseph Ferdinand in den letzten Tagen haben der Feind getrennte Stellungen zwischen der Weichsel und der Wprica auf einer Front von 40 Meilen geräumt (27 englische Meilen) und sich 8 bis 10 Meilen nördlich in eine vorbereitete Linie zurückgezogen. Die Zahl der von dem Erzherzog's Armeegemächtern Gefangenen hat sich um 45 Offiziere und 11.500 Mann erhöht. An anderen Punkten der russischen Front ist die Lage unverändert.

Das Neueste, 3 Uhr Morgens.

120.000 russische Gefangene in 10 Tagen.

Berlin, 24. Juli. (Drahtlos via Tarpville.) Die Heeresezzerant sagt: „Das deutsche Volk erwartet eine Entschuldigungschlacht an der russischen Front, welche den Krieg entscheiden mag. In den letzten 10 Tagen haben die Deutschen und Österreich 120.000 Gefangene gemacht.“